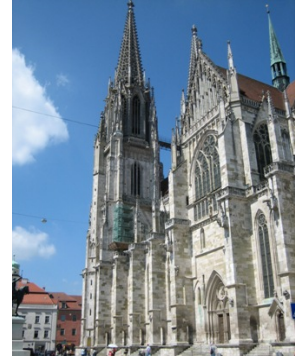


Walhalla – Wohnsitz der Götter und Helden

Die dritte italienische Legion von Mark Aurelius kam an den Zusammenfluss der Flüsse Donau und Regen. Hier bauten die Legionäre die Festung Castra Regina – den Vorposten eines großen Imperiums. Und das war im Jahre 179 u.Z., d.h. eine Stadt, die rund um die Festung entstanden ist, etwa 2000 Jahre alt. Dabei hatte die Stadt sehr viel Glück. Der alte Teil der Stadt wurde in den Jahren des 2. Weltkrieges nicht von Bomben zerstört, ungeachtet dessen, dass sich hier die Fa. Messerschmidt befand. Vor 5 Jahren wurde Regensburg eine der 32 UNESCO-Kulturstätten in Deutschland. Wir befinden uns auf dem Kräutermarkt, neben dem erhaltenen Teil der Castra Regina, an der Porta praetoria. Wenn man die Steine berührt, ist man mit den römischen Legionären verbunden, und heute ist das ein schönes Fragment einer städtischen Landschaft. Durch die Straßen gelangt man zum Dom St. Peter, der katholischen Hauptkirche der Stadt, die an der Stelle der romanischen Basilika erbaut wurde. Über 300 Jahre wurde an ihr gebaut, und erst im 19. Jahrhundert erhielt sie die 105 Meter hohen Türme und bekam eine moderne Form. Das ist einer der schönsten gotischen Dome in Deutschland. Er ist nicht nur durch seine Architektur berühmt, sondern auch durch den Knabenchor die „Regensburger Domspatzen“, deren Dirigent viele Jahre der ältere Bruder des jetzigen Papstes Benedikt XVI., Georg Ratzinger, war. Der Papst selbst, zu jener Zeit noch Josef Ratzinger, lehrte an der hiesigen Universität. Die freie Reichsstadt, die Regensburg bis 1803 war, kann sich ihrer prächtigen Adelshäuser und reichen Bürger rühmen. Letztere genießen sich nicht, sich mit ihrem Reichtum zu brüsten, und mit Überladung schmückten sie ihre Häuser mit dekorativen Elementen. Hier war in Regensburg im 6. Jahrhundert die Hauptstadt der bayerischen Herzöge aus



der Dynastie der Agilofinger. Hier bekamen im 9. Jahrhundert böhmische Fürsten die Taufe, was die Stadt zu einem für Böhmen heiligen Ort machte. Und hier wurden im 16. Jahrhundert nach Annahme der lutherischen Lehre die Bürger, die Katholiken geblieben waren, ihrer bürgerlichen Rechte beraubt. Es ist paradox, dass die Stadt weiter dabei Residenz des Bischofs der römisch-katholischen Kirche blieb! Eine der malerischsten Sehenswürdigkeiten der Stadt ist die Steinerne Brücke. In der nördlichsten Donauwindung, wo sie mit der Regen zusammenfließt, kann man sich an der Stadt von dieser berühmten Brücke aus ergötzen. Sie wurde von 1135 – 1146 an der

Stelle einer hölzernen Brücke erbaut und erreicht eine Länge von 300 m. Und im 19. Jahrhundert erschuf der bayerische König Ludwig I. unweit von Regensburg ein Pantheon, wo das Andenken von 50 großen Deutschen verewigt ist. Das Pantheon wurde nach dem Vorbild der antiken Tempel geschaffen und Walhalla genannt. In der deutschen Mythologie ist das die Wohnstätte der Helden, die in Kämpfen gestorben sind und die der Halbgötter. Es geht nicht, in Regensburg zu sein, ohne dieses prächtige Gebäude zu besuchen.

Svetlana Korostyshevskaya

Ich entdeckte für mich eine neue Stadt – Regensburg. Das ist eine in Stein verwirklichte gewaltige Stätte der Geschichte Deutschlands, nicht nur ein Haus, sondern ein Denkmal. Viele Rätsel bewahrt diese Stadt. Dort war auch Napoleon, viele Jahre lebte und arbeitete in Regensburg der jetzige römische Papst. Einen besonderen Eindruck machte der sorgsame Umgang der Stadtbewohner mit den bis zur heutigen Zeit erhalten gebliebenen altertümlichen Bauten. Dies gilt zum Beispiel für die Steinerne Brücke, die schon 800 Jahre alt ist und die bei den Touristen sehr populär ist. Für die kurze Zeit, die die eintägige Reise gestattete, konnten wir die interessantesten Denkmäler der Stadt sehen und die mit ihnen verbundenen Sagen hören. Und schließlich die unvergessene Walhalla! Am Ufer der Donau stehend, fühlt man, wie schnell die Zeit vergeht.

Natalja Zimmermann